

## **Bewertungskriterien für Faires Filmproduzieren:**

Stand: Freitag, 21. Oktober 2016

### **Vorwort**

Auch wenn der [FairFilmAward](#) an Filmproduzent/innen verliehen wird: Fairness ist keine Einbahnstrasse, keine Forderung, die sich nur an Produzent/innen richtet, sondern vielmehr ein Prozess, ein Umdenken, ein wertschätzendes Miteinander – das jede(n) betrifft und zu dem jede(r) einen Beitrag leisten kann, der/die an einer Filmproduktion beteiligt ist.

### **Arbeitszeiten und Arbeitsschutz**

Die Arbeits-, Pausen-, Ruhe- und Reisezeiten werden teamgerecht und möglichst familienfreundlich gestaltet, die Drehplanung ermöglicht ein (eingeschränktes) Privatleben auch während der Drehzeit. Das Arbeitszeitgesetz, die Regelungen der Tarifverträge zur Arbeitszeit und die Arbeitsschutzgesetze und -vorschriften werden eingehalten. Eine angemessene Versorgung mit Essen, Trinken, evtl. Wärmekleidung, Schutzausrüstung usw. wird unaufgefordert gewährleistet.

### **Vertrag, Gagen und Entgelte**

Der Vertrag wird rechtzeitig, persönlich und fair verhandelt und die wichtigsten Eckdaten werden unmittelbar schriftlich (Deal Memo) festgehalten und ausgehändigt. Bei den Auftrags- und Vertragsgesprächen weist die Filmproduktion auf Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Altersvorsorge und Absicherung (z.B. [Pensionskasse Rundfunk](#), Berufsunfähigkeit, Berufsgenossenschaften...) hin. Der endgültige Arbeitsvertrag liegt möglichst noch vor Arbeitsbeginn vor. Notwendige Vor- und Nachbereitungen sind Arbeitszeit und werden im Vertrag ausreichend berücksichtigt. Es werden mindestens Tarifgagen gezahlt, die tarifvertraglichen Regelungen werden als Mindeststandards eingehalten. Leistungen von Freischaffenden, Dienstleistern und Filmschaffenden, für deren Beruf es noch keinen Gagentarifvertrag gibt, werden nach branchenüblichen Standards entlohnt. Kreativität wird angemessen honoriert. Urheber- und Leistungsschutzrechte bleiben gewahrt. Gagen und Entgelte werden pünktlich ausgezahlt.

### **Kommunikation und Arbeitsklima**

Das Arbeitsklima ist geprägt von der gemeinsamen Anstrengung, das bestmögliche Ergebnis zu erreichen. Die Kommunikation ist ergebnisorientiert, gewaltfrei, offen, motivierend, respektvoll, funktional und strukturiert. Konflikte werden zeitnah, direkt und zielorientiert gelöst. Gelingt das nicht, besteht die Möglichkeit einer professionellen Konflikt-Moderation. Entscheidungen, die das gesamte Team betreffen (z.B. unerwarteter Überstundenfall, Drehtage an Sonn- und Feiertagen...) werden rechtzeitig, transparent und nachvollziehbar an sämtliche Beteiligte des Projekts kommuniziert.

### **Professionalität und Qualifizierung**

Das Filmprojekt wird unter Berücksichtigung der finanziellen, organisatorischen und gesetzlichen Möglichkeiten und Grenzen fachmännisch geplant, vorbereitet, gestaltet, durchgeführt und nachbereitet. Dazu kommt professionelles Personal zum Einsatz, nach Möglichkeit werden für den Nachwuchs Qualifizierungsmaßnahmen (z.B. [AV!Volo der Produzentenallianz](#)) angeboten. Reguläre Positionen werden nicht durch Praktikant/innen besetzt.

### **Chancengerechtigkeit und Gleichbehandlung**

Projektpersonal, Dienstleister und weitere Ressourcen werden nach Qualifikation, Anforderungen des Projekts und den ökonomischen Möglichkeiten ausgewählt und eingesetzt. Auf eine ökologische Ausrichtung bzw. Qualifikation von Dienstleistern und weiteren Ressourcen wird geachtet – z.B. in den Bereichen Mobilität, Recycling, Energieeinsparung und Energieeffizienz. Eine Diskriminierung aufgrund Herkunft, Geschlecht, Alter, Sexualität oder Religion findet nicht statt. Die Produktion unterstützt Mitarbeiter/innen mit Kindern bei Betreuungsfragen. Bei langen Auswärtsdreharbeiten ist es ein Anliegen

der Produktion, dass der/die Mitarbeiter/in seine/ihre Familie/Lebenspartner/in besuchen oder von ihr/ihm besucht werden kann.

### **Umweltschutz**

Für das Filmprojekt wurden frühzeitig für alle Phasen des Projekts ökologische Ziele im Dialog mit den Abteilungsleiter/innen definiert und mit allen Projektbeteiligten kommuniziert. Die vereinbarten Ziele und Maßnahmen z.B. in den Bereichen klimarelevanter Emissionen, Abfallmanagement und Ressourcenschonung wurden (zumindest teilweise) erreicht. Dabei waren Verantwortung und Prozesse geklärt und transparent, im Idealfall unterstützt ein(e) Nachhaltigkeitsberater/in o.ä. bei Vor- und Nachbereitung, Kommunikation sowie Durchführung. Es fand eine gemeinsame Retrospektive statt, bei der das Gesamtergebnis festgehalten und Erfahrungen ausgetauscht wurden.

### **Nachhaltigkeit und Perspektiven**

Soziale und ökologische Nachhaltigkeit wird in allen Entscheidungen einer Filmproduktion im Einklang mit den ökonomischen Möglichkeiten berücksichtigt und hat vor allem zum Ziel:

\* Generationengerechtigkeit: Künftige Generationen soll nicht schlechter gestellt sein, ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

\* Nachhaltige Branchenentwicklung: Filmschaffende sollen langfristig in der Filmbranche wachsen, sich weiterentwickeln und berufliche Perspektiven in der Branche realisieren. Erfahrene Filmschaffende geben ihr Wissen an den Nachwuchs weiter.

\* Nachhaltiger Umgang mit Drehorten: Drehorte, deren Umfeld und die Menschen, die dort leben, werden in Planung, Durchführung und Nachbereitung der Dreharbeiten derart berücksichtigt und behandelt, dass auch zukünftige Dreharbeiten dort willkommen sind.

Die Projektbeteiligten können sich mit neuen Problemlösungen einbringen und ihre Arbeitswelt mitgestalten. Innovative Ideen im Bereich der nachhaltigen Filmherstellung sind erwünscht und werden gefördert.

### **Schlusswort und Ausblick:**

Es wäre viel einfacher, fair und nachhaltig Filme zu produzieren, wenn wir alle mehr Zeit hätten. Die Budgets und Drehpläne sind meist so gestrikt, dass kaum Luft zum Atmen bleibt. Wir wissen, dass das ein Dilemma ist, gleichzeitig wird es nicht besser, wenn alle darum wissen und keiner etwas ändert. Wir sollten anfangen, darüber zu sprechen, was gangbare Alternativen sind. Wir müssen auch Entscheidungen treffen, die sich nicht sofort in wirtschaftlicher Hinsicht rechnen. Entscheidungen, die einzig aus dem Gefühl heraus getroffen werden, dass es richtig ist so zu handeln. Entscheidungen, die aus einer echten Haltung entstehen und damit Räume für einen Dialog öffnen.

Arbeit ist viel Lebenszeit – und die möchten wir uns so freudvoll wie möglich gestalten.